

Online-Banken

Sie bieten gewisse Vorteile gegenüber klassischen Finanzinstituten. Ein grosser Nachteil von Online-Banken ist teilweise jedoch die eingeschränkte Kontaktmöglichkeit.

Tipps bei der Verwendung von Online-Banken:

- Seien Sie sich der Problematik von reinen Online-Banken bewusst: Oft bieten diese eingeschränkte Kontakt- und Supportmöglichkeiten.
- Laden Sie auf das Konto der Online-Bank nur so viel Geld, wie in absehbarer Zeit benötigt wird.
- Hinterlegen Sie zum Aufladen des Kontos bei der Online-Bank keine andere Kreditkarte dauerhaft. Entfernen Sie diese Kreditkarte wieder nach erfolgter Aufladung.
- Verwenden Sie Online-Banken nicht als einzige Bank, sondern nur als zusätzliches Konto, mit welchem Sie beispielsweise in den Ferien günstig bezahlen können.
- Verlassen Sie sich in den Ferien nicht nur auf eine Zahlungsmöglichkeit, sondern halten Sie stets eine zweite Variante bereit – dies gilt im Übrigen generell und nicht nur für Online-Banken.
- Prüfen Sie Online-Angebote der Schweizer Finanzinstitute. Diese bieten oft besseren Support und einfachere Kontaktmöglichkeiten als ausländische Online-Banken.
- Nutzen Sie die Sicherheitseinstellungen der App; oftmals können bestimmte Transaktionen wie beispielsweise Bargeldabhebungen, Online-Transaktionen oder kontaktlose Zahlungen (vorübergehend) gesperrt werden, um den Schutz der Kreditkarte zu erhöhen. Diese Sperrungen können mit wenigen Klicks aktiviert- und wieder deaktiviert werden.
- Nutzen Sie wenn möglich für Ihre Online-Einkäufe virtuelle Einwegkreditkarten (sogenannte «virtual disposable cards»). Diese Karten können nur für genau einen Einkauf verwendet werden, die Kartendetails werden automatisch nach jeder Transaktion neu generiert. Dies hindert Betrüger daran, gestohlene Kreditkartendaten zu verwenden.

Komfort für wenig Geld

Sie haben schnittige Namen wie «Reolut», «Neon» oder «Zak» und werben mit niedrigen Gebühren und modernen Apps: Sogenannte Online-, Smartphone-, Neo- oder Internetbanken werden auch in der Schweiz immer häufiger verwendet.

Es handelt sich dabei um Finanzinstitute, die ihre Produkte ausschliesslich über das Internet anbieten. Sie unterhalten keine Filialen und oft auch keine Callcenter. Die Aufträge werden in der Regel nur auf dem Online-Weg, typischerweise mittels der App des jeweiligen Anbieters, entgegengenommen – das spart Kosten und ermöglicht vorteilhafte Preisstrukturen, etwa günstige Fremdwährungskurse sowie tiefe oder gar keine Transaktionsgebühren. Damit können traditionelle Finanzinstitute nicht immer mithalten.

Darüber hinaus heben sich Online-Banken oft durch einen höheren Anwenderkomfort von klassischen Finanzinstituten ab. Einrichtung der App, Eröffnung von Konten und Karten sowie Geldtransaktionen werden zum Kinderspiel. Nützliche Zusatzfunktionen wie etwa virtuelle Kreditkarten oder flexible Bezahloptionen bringen Kunden weiterge-

henden Nutzen.

Der Preis der niedrigen Gebühren

Den Komfort und die vergleichsweise günstigen Konditionen erkaufte sich der Kunde jedoch oft damit, dass bei Fragen oder Problemen eine einfache und schnelle Kontaktnahme nicht ohne weiteres möglich ist. Dies kann besonders bei ausländischen Online-Banken zu Unannehmlichkeiten führen.

Herkömmliche Finanzinstitute bieten zunehmend ähnliche Online-Produkte an, mit dem Vorteil eines besseren Supports. Prüfen Sie also auch die Online-Angebote der Schweizer Banken.

Online-Banken haben keine Filialen, sondern bieten ihre Produkte ausschliesslich über Online-Kanäle an. Aufträge werden typischerweise mittels App erteilt. Die Vorteile bezüglich Kosten und Bedienkomfort werden vom Endkunden allerdings oft mit eingeschränkten Kontakt- und Supportmöglichkeiten erkaufte.